

# ZUR GESCHICHTE DER SCHILLERSCHULE - 1960 bis 1976

## Die Schillerschule nach ihrem 50. Geburtstag

Am 2. April 1960 feierte die Schillerschule ihren 50. Geburtstag. (siehe auch: Artikel der Offenbach-Post vom 3. April 1960)

Am 21. Oktober 1960 wurde die modernisierte Lehrküche im Keller des Altbaus, heute Musikraum, feierlich eingeweiht. (siehe den Zeitungsartikel Der erste Schmaus aus der Schulküche vom 21. Oktober 1960 in der Offenbach-Post)

„Schulleiter Helmut Scherzer dankte ... Wir freuen uns auch darüber, dass hier ein größerer Raum zur Verfügung steht, denn es geht nicht allein um das Kochen. Nach den neuen Bildungsplänen sollen die Mädchen hier alles lernen, was zur Führung eines Haushaltes gehört. ... Im Namen der Eltern dankte Herr Arno-Ernst Schlegel für die neue Einrichtung: *Es ist eine Tatsache, dass die jungen Mädchen, die heute mit 15 Jahren mit der Berufsarbeit beginnen, mit 17 Jahren noch nicht einmal die Grundbegriffe der Kochkunst kennen.*“



Schülerinnen mit ihrer Lehrerin Frl. Zahn



Schulleiter Scherzer und  
Bürgermeister Appelmann

Schon damals musste Unterricht wegen Krankheit ausfallen, der durch Aushilfslehrkräfte ohne schwerwiegende Kürzungen ausgeglichen werden konnte. Ein Engpass war allerdings

im Unterrichtsfach Leibeserziehung.

Wichtiger war jedoch eine Entscheidung, die im November 1960 von den Lehrern und Eltern getroffen wurde, der Einrichtung der Förderstufe mit der Goetheschule beginnend mit dem Schuljahr 1961/62. Entsprechend dem Rahmenplan des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen sollen die Kinder im 5. und 6. Schuljahr in Kernbereichen weiter zusammen lernen und den Übergang in das gegliederte Schulwesen besser erreichen. Damit gingen alle Schüler der neuen fünften Klassen, soweit sie nicht auf weiterführende Schulen übergingen, zur Förderstufe an die Goetheschule. Die Goetheschule gab Klassen an die Schillerschule ab. Problematisch wurde der Neuanfang in Klasse 7 gesehen, da fast ein halbes Schuljahr Anfangsprobleme behoben werden mussten.

Im Mai 1961 wurden an der Schillerschule 21 Klassen unterrichtet, wobei von den 755 Schülern 399 männlichen und 356 weiblichen Geschlechts waren. 112 Kinder wurden in drei erste Klassen beschult, die durchschnittliche Klassenstärke betrug damit 37 Kinder.



Abschlussfoto 1963 der 8b mit Herrn Latzke



Abschlussfoto 1963 mit Herrn Latzke und Frau Loeper

Auch brachte die Verlängerung der Schulzeit auf neun Pflichtschuljahre, die aber noch freiwillig war, eine Veränderung für die Schillerschule. Es wurde mit dem Schuljahr 1962/63 erstmalig ein 9. Schuljahr eingerichtet und im Schuljahr 1964/65 führten die 9. Schuljahre erstmals ein Betriebspraktikum durch.

Erstmals wird in der Chronik wieder von Klassenwanderungen und Landheimaufenthalten berichtet. Die Klassen 1 bis 4 führten heimatkundliche Halbtagesausflüge in das Kreisgebiet durch, die Klassen 5 – 8 unternahmen Ganztageswanderungen in den Odenwald und Hochtaunus. Zwei Klassen der „Oberstufe“ führten Heimaufenthalte im Schwarzwaldgebiet des Bodenseeraums durch.

Die noch von der Gewerblichen Berufsschule im Obergeschoss genutzten Räume stehen 1962 auch der Schule zur Verfügung.

Die Fenster des Altbaus sind allesamt undicht, lediglich die Fenster der Westseite im 3. Stock werden ausgewechselt. Eine Fortsetzung wird wegen Geldknappheit verschoben.



Klassenfoto mit Herrn Paris aus dem Jahr 1963

Zur Förderung der deutschen Sprache wurde eine Nachmittagsabteilung für *spanische Gastarbeiterkinder* eingerichtet, da vermehrt Familien aus südeuropäischen Ländern nach Offenbach kamen.

Der Wechsel der Schuljahre erfolgte bisher an Ostern. In den Jahren 1966 bis 1969 wurde so genannte Kurzschuljahre eingerichtet, so dass der Schuljahreswechsel nach knapp 2 Jahren mit den Sommerferien erfolgte.



Klassenfoto aus dem Jahre 1966 mit Frl. Nubert



Klassenfoto 1967 mit Frau Behr

1972 wird die 5-Tage-Woche eingeführt.

Die Schillerschule muss sich erneut dem Problem des Raummangels stellen, unter dem Dach und im Keller werden neue Unterrichtsräume behelfsmäßig eingerichtet. Doch grundsätzlich bedeutete dies keine Lösung. Lehrermangel und Raummangel wird beklagt.



Klasse 4 mit Lehrer Kettenbach 1966

Die Stadt Offenbach kaufte das Gelände nördlich der Schule zur Bettinastraße, das Kleingartengelände war. Dadurch konnte das Toilettenhaus und der Kleinsportplatz 1969 zur Bettinastraße hin errichtet werden. Während des gesamten Schuljahres 1972/73 wurde aber auch aus der östlichen Seite der Schulbetrieb erheblich gestört. *Wir litten unter zwei Plagen* heißt es in der Chronik: *Baulärm und Krankheit!*

*Der Neubau der Schillerschule wurde mit viel Krach und großem Tempo vorangetrieben und Unfälle (Wandeinstürze) sorgten dabei für zusätzliche Aufregung.*

Am 6. April 1973 konnte das Richtfest des Neubaus, der 1972 begonnen wurde und für den 11,6 Millionen Mark bewilligt worden war, gefeiert werden. Im Herbst 1973 konnte das obere Stockwerk des Neubaus bezogen werden, dort waren die Klassen 7 bis 9 untergebracht. Die offizielle Einweihung des Neubaus fand am 12.2.1974 statt. Neu für die Schillerschule waren die naturwissenschaftlichen Räume, ein Sprachlabor und die polytechnischen Räume im Untergeschoss. Die Pausenhalle, heute befindet sich hier die Cafeteria und der Raum des Ganztagsangebots, war noch lange Jahre offen zum Schulhof hin und man dachte ursprünglich an die Einrichtung einer Zweigstelle der Stadtbücherei. Die doppelgeschossige Turnhalle mit einer Breite von 18 Metern und einer Länge von 33 Metern wurde gleichzeitig mit dem Neubau gebaut.

In der Lehrerkonferenz am 18.12.1974 wird die Einführung der Gesamtschule knapp mit 17 zu 14 Stimmen beschlossen. Der Schulleiterbeirat befürwortet die Einführung fast

einstimmig mit 19 zu 1.

Am Ende des Schuljahres 1974/75 erfolgte der Umzug der Lehrmittel, des Mobiliars usw. der Grundschule an die Goetheschule. Die Grundschüler wurden mit Beginn des Schuljahres 1975/76 der Goetheschule zugewiesen, an der Schillerschule gab es keine Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4.